

Der Zwei-Minuten-Sicherheitscheck.

Sicherheitscheck

Starten

Leopoldsreut

Verlassenes Dorf: Neues Buch zeigt nie gesehenes Material

03.05.2014 | Stand 04.05.2014, 16:59 Uhr

A A A

 Stefan Rammer



Nikolaus Madl (r.) war von 1936 bis 1939 ein überaus beliebter Lehrer in der damals auf 1100 Meter höchst gelegenen Schule Deutschlands

Nur auf den ersten Blick verströmen die Bilder Idylle und Nostalgie. So sehr den Betrachter der Hauch des Vergangenen anrührt und an die viel bemühte gute alte Zeit denken lässt, der zweite Blick enthüllt gnadenlos die Wahrheit. Die Menschen haben grobe Holzschuhe an den Füßen, die Kinder – zumindest in der schneelosen Zeit – sind meist barfuß. Männer wie Frauen haben von der Arbeit gekrümmte Körper, einen gut genährten, pausbackigen Menschen entdeckt man nicht. Die Gesichter sind Spiegelbilder der kargen Flur, der harten Mittelgebirgslandschaft.

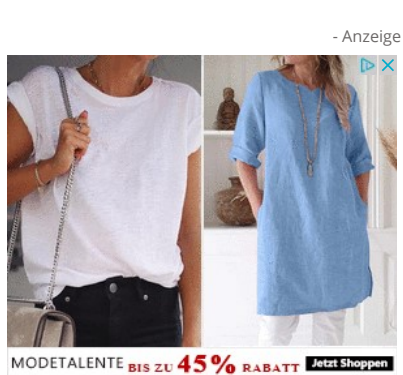
"Ja, das sterbende Dorf: Ich erlebe in diesen Monaten die letzten Zuckungen eines einst blühenden Dorfes ... Hier heroben, am Dach des Bayerischen Waldes, am Ende der Welt, merkt man erst, wie wichtig der Zusammenhalt

der Menschen ist. Hier gilt nicht groß noch klein, sondern allein die Erfüllung der gestellten Aufgabe. ... Der Schnee und der Sturm, beides zusammen sind die großen Gegner des Menschen. Lange mussten sie kämpfen – hart, zäh und erbittert, trotzten die Menschen dem Wettergeschehen. Jetzt sind sie besiegt! "

Peter Hofer (32) zitiert diese Zeilen aus einem Brief des Försters Matthias Simstich von Ende Juli 1962 in seinem unter die Haut gehenden Buch "Leopoldsreut. Das verschwundene Dorf" (Edition Lichtland). Peter Hofers Oma Stilla Moritz ist 1927 in Leopoldsreut geboren, dort aufgewachsen. Sie hat ihren Enkel, der nach dem Abitur in Freyung Theologie und Sport studiert hat und heute Lehrer ist, auf den Kamm geführt und dort, wo vom Dorf nur noch Kirche und Schulhaus übriggeblieben sind, von früher erzählt. Diese Geschichten sind Basis und Ausgangspunkt für das Buch, das Zeitzeugen zu Wort kommen lässt und das vor allem noch nie gesehenes Fotomaterial zu bieten hat. Zusammen ergibt es eine ganz besondere Dokumentation, eine Zeitreise zurück in die Jahrhunderte.

Insgesamt säumten vom 17. bis Mitte des 20. Jahrhunderts nie mehr als 21 Gebäude die 1100 Meter hoch gelegene Straße. Viele Einwohner hatte das Dorf nie. Zu hart und entbehrungsreich war das Leben. 1889 zählte das Dorf noch 152 Bewohner, dann ging es stetig bergab, 1938 waren es 80, 1953 70 und 1953 nur noch 35 Menschen, die in Leopoldsreut lebten. Heute im Jahr 2014 sind nur die Kirche und das Schulhaus übrig geblieben.

Mehr dazu lesen Sie in der Samstagsausgabe der Passauer Neuen Presse oder [HIER](#) als registrierter Abonnent.



Anzeige

Langeweile? Nicht in meiner Ausbildung!

Finde attraktive Arbeitgeber in deiner Region und sichere dir deinen Ausbildungsplatz...